©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde (Kiel. Not. Pflanzenkd.) **39**: 54–65 (2013)

Bestimmung wichtiger Sippen der Gattung *Prunus*, Sektion *Prunus* mit besonderer Berücksichtigung der Primitivpflaumen

– Peter Schlottmann –

Kurzfassung

In einem Bestimmungsschlüssel werden die im Beobachtungsgebiet Schleswig-Holstein, West-Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg vorkommenden Schlehen, Kirschpflaumen und Pflaumen, die in der Gattung *Prunus* sect. *Prunus* zusammengefasst werden können, aufgeschlüsselt. Als Referenz für die einzelnen Sippen wird auf das Obstbaum-Reservat der Stiftung Herzogtum Lauenburg in Ratzeburg Stüvkamp hingewiesen.

Abstract: Identifying important taxa of the genus *Prunus*, section *Prunus* with particular consideration of primitive plums

An idenfication key is presented comprising the sloes, cherry plums, and plums of Schleswig-Holstein, West Mecklenburg-Western Pomerania, and Hamburg that can be assigned to the genus *Prunus* sect. *Prunus*. The fruit tree reserve of the Stiftung Herzogtum Lauenburg in Ratzeburg Stüvkamp is suggested as a reference for the individual taxa.

Keywords: Kricke, Kreeke, Kreete, Pflaume, Ziparte, Wiechel, Schlehe, Löhrpflaume, Kirschpflaume, Spilling, Obstbaum-Reservat Stüvkamp, Halbzwetsche

1 Einleitung

Im Beobachtungsgebiet (BG) Schleswig-Holstein, Hamburg und West-Mecklenburg gehören zur Sektion *Prunus* nur die drei Arten Schlehe, Kirschpflaume und Pflaume. Darunter gibt es viele Sippen, die kaum noch in unseren Kulturlandschaften vorkommen, sehr selten geworden sind oder sogar ohne unverzüglichen Schutz auf immer verloren gehen. Da man nur schützen kann, was man kennt, möge der Schlüssel Kenntnisse zur Orientierung und Hilfen zum Schutz geben. Dabei erfolgt die Bestimmung der Schlehen mit KÜHN (1988) und die der Pflaumen teilweise in Anlehnung an SCHOLZ & SCHOLZ (1995) und beider Arten teilweise mit WERNECK (1961/62). An einem Schlüssel für Kirschpflaumen soll später gearbeitet werden. Der Bestimungsschlüssel aus SCHLOTTMANN (2003) wird erweitert.

Innerhalb der artenreichen Gattung *Prunus* sind bei ihrer Sektion *Prunus* die Laubblätter in der Knospenanlage gerollt. Bei der wenig entfernten Sektion *Cerasus* (Kirsche und Verwandte) sind die Laubblätter in der Knospenanlage gefaltet. Im Vergleich dazu haben in weiteren Sektionen Aprikose und Pfirsich samtig-filzige Früchte.

Dabei bleibt es wohl insgesamt ein gewagtes Unterfangen, bei Kulturpflanzen taxonomische, also genetisch begründbare Gliederungen von Arten zu versuchen. Das dürfte besonders für die weiten Bereiche des Kernobstes gültig sein, mindestens so lange, wie nur makrobiologische Beobachtungen zur Verfügung stehen. Aber das gilt wohl nicht insgesamt. Denn die Gunst, bedeutende Leitstränge zu erkennen und sie zu beschreiben, ist bei *Prunus domestica* deutlich günstiger als bei anderen Kernobst-Arten. Viele Sippen unterlagen hauptsächlich nur einer schwachen Auslese. Das dürfte für die Primitivpflaumen, wohl auch für viele Landsorten und selbst bei so mancher älteren Edelsorte ganz oder weit überwiegend gültig sein. Darum hat es seit langer Zeit auch nicht an erfolgreichen Versuchen zur systematischen Gliederung der Sektion gefehlt, die

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

hier als Obstsippenbestimmungsschlüssel fortgesetzt werden soll. Diese Form mag zur Verselbständigung weiterer Beobachter führen.

Die regulär tetraploide Schlehe ($2n = 4 \times 8 = 32$) und die regulär diploide Kirschpflaume ($2n = 2 \times 8 = 16$) sind nach CRANE & LAWRENCE (1934) im Sinne eines Additionsbastardes die vermutlichen Stammeltern der hexaploiden Urpflaume ($2n = 48$) (HANELT 1997). Auch spätere spontane sowie künstlich erzeugte Kreuzungen zwischen Schlehe und Kirschpflaume von RYBIN (1936) bestätigen diese Vermutung. Dagegen zeigen molekularbiologische Untersuchungen von REYNDERS & SALESSES (1991) in STÖSSER (1999), dass wahrscheinlich nur ein mutiertes Genom von *Prunus spinosa* in *Prunus domestica* enthalten ist. WOLDRING (2000) hält die Krieche in der „schwarzblauen Form“ nicht nur für einen direkten Abkömmling der Schlehen, sondern im Wesentlichen auch für den Vorläufer aller großfruchtigen Kulturpflaumen.

Stützend fordert STÖSSER (1999) zur Klärung des Abstammungsproblems zu Recht, dass „neben obstbaulich wichtigen Gruppen“ auch Primitivpflaumen „wie Spillinge, Ziparten, Kricken“, Wiecheln, Kreeten, Kreeken zu untersuchen seien, um das Rätsel der genetischen Herkunft der Pflaumen zu lösen. Für diese Untersuchungen kann die Streuobstwiese in Ratzeburg wichtiges Material auf Dauer bieten.

Selbstverständlich kann durch uns nicht herausgefunden werden, welche Eltern am ehesten für die Entwicklung der „Urpflaumen“ wirksam waren. Aber es spricht recht viel für die These, dass frühe Abkömmlinge unter den wurzelechten Primitivpflaumen zu suchen sind, die es wie die Kricke mit konstanter Form in Europa immerhin schon seit der Jüngeren Steinzeit gibt. Primitivpflaumen kommen nachgewiesen im Beobachtungsgebiet mindestens seit der Wikingerzeit vor (WOLDRING 2000). Abgesehen von früheren Vorkommen gab es wurzelechte Kirschpflaumen seit 1848 (mdl. Mittlg. Willi Christiansen („Onkel Willi“) 1955) nicht nur auf Hofplätzen und in Obstwiesen, sondern auch in Knicks und dem Windschutz des Beobachtungsgebietes, ebenso in Jütland, Schweden und selbst in NO-Polen. Leider wurde dies selbst in renommierten Arbeiten nicht dargelegt (z. B. WEBER 1967).

2 Methode

Bei der Bestimmungsarbeit muss in den meisten Fällen der Fruchtstein einbezogen werden. Um vergleichbare Werte zu bekommen, wird das Verfahren normiert. Dabei wird der Stein so aufgestellt, dass das Narbenende oben, das Stielende unten und die Bauchnaht (häufig mit einer Riefenfurche) der messenden Person zugewandt ist. Die senkrechte Linie ist nun die Länge, die waagerechte die Breite (meist die kürzeste Dimension) und die Tiefenlinie, also der Abstand zwischen der Rücken- und der Bauchnaht, die Dicke. Von besonderer Bedeutung sind neben den im Einzelnen abweichenden absoluten Werten die relativen, die sogenannten Indizes (HARTMANN 2000). Hierbei berechnet man das Verhältnis von Breite zu Länge, von Dicke zu Länge und von Dicke zu Breite und gibt die Zahlen dabei jeweils in Prozent an. Beispiel: Gelber Holsteiner (Halbzwetsche) mit den absoluten Werten (Mittelwerten) Länge 22.2 mm, Breite 7.9 mm und Dicke 19.9 mm (angegeben als 22.2–7.9–19.9 mm) zeigt die Indizes 36:58:163. Das bedeutet, dass die Breite 36 % der Länge, die Dicke 58 % der Länge und die Dicke 163 % der Breite beträgt. Entsprechendes gilt für die Fruchtgröße.

Von starker Bedeutung ist auch die Form des Fruchtsteines:

Längsachse: In Seitenlage die Linie vom äußersten Narbenende bis zum äußersten Stielende. Bei senkrechter Lage ist die Längsachse gerade und der Stein ± symmetrisch. Der nicht symmetrische Fall ergibt sich, wenn die Längsachse gekrümmt, geschwungen oder bogenförmig ist.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Form linsig: Stiel- und Narbenende des Körpers mehr oder weniger angespitzt, Bauch- und Rückennaht verlaufen ± symmetrisch, der Stiel des Steines ragt nicht über den Körper hinaus, die Längsachse ist gerade.

Form oval: Stiel- und/oder Narbenende mehr oder weniger abgerundet, ähnlicher Bogen bei Bauch- und Rückennaht, der Stiel des Steines ragt nicht über den Körper hinaus, die Längsachse ist ± gerade.

Stiel des Steines: Bei einigen Steinen ragt der Stiel über den Körper hinaus, ist also eine „Extremität“. Bei einer Krümmung folgt er meist der Bauchnaht.

Der Zeitraum der Fruchtreife wird im Bestimmungsschlüssel als römische Monatszahl angegeben.

Bekanntlich gliedern die morphologischen Merkmale Behaarung bzw. Kahlheit spezifischer Organe der Wildrosen, aber auch der Schlehen, die jeweiligen Sippen. Dieses soll bei der Untersuchung der Sektion *Prunus* verstärkt übernommen werden.

Die Namen neu benannter Sippen wurden in Anführungsstriche gesetzt.

3 Bestimmungsschlüssel

Alle im folgenden Bestimmungsschlüssel aufgeführten Sippen sind mit lebendem Anschauungsmaterial im Obstsorten-Reservat der Stiftung Herzogtum Lauenburg in Ratzeburg/Stüvkamp vertreten. Im Bestimmungsschlüssel wird daher dem deutschen Namen ein Zahlencode vorangestellt, der sich auf die Gliederung der Bäume und Arten auf der Streuobstwiese des Obstsorten-Reservates der Stiftung bezieht. Eine Übersicht der Pflanzen des Reservates befindet sich im Anhang. Neben dieser Darlegung können Interessierte einen ausführlichen und aktualisierten Forschungsbericht über die Sektion *Prunus* bekommen über die

Stiftung Herzogtum Lauenburg
Hauptstr. 150
23879 Mölln
Telefon (04542) 87000
http://www.rzkultur.de
info@rzkultur.de

Bei den mit einem * versehenen Sippen bittet der Verfasser um Fundmeldungen an die am Ende dieses Artikels genannte Anschrift.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Bestimmungsschlüssel der Arten der Sektion *Prunus*

Der Schlüssel ist für typische Formen des Gebietes geeignet.

1 Sparriger, dorniger Strauch, selten Kleinbaum, Kurztriebe ohne leicht erkennbare Internodien, also gestaucht wirkend; Blätter 2–5 cm lang, Blütezeit hauptsächlich vor und auch noch mit der Laubentwicklung, Start nach der Kirschpflaume, Kronblätter 5–7(–8) mm lang, flach, Frucht aufrecht, kugelig, Durchmesser 8–14 mm, blau-schwarz, meist bläulich bereift, Frucht sehr herbe und stark adstringierend, Steinkern tief pockennarbig

Prunus spinosa L. – **Schlehe, Schwarzdorn → Schlüssel 1**

1′ Dornenlose oder eher juvenil schwach bedornte Kleinbäume oder Sträucher, Kurztriebe mit sichtbaren Internodien, Blätter > 5 cm lang, Kronblätter > 7 mm lang, Früchte > 14 mm lang **2**

2 Zweige anfangs meist behaart, Blattrand im oberen Teil gekerbt, blüht mittelfrüh, Blüten meist zu zweit in einer Knospe, weiß oder gelblich oder grünlich, Früchte > 18 mm lang, verschiedene Farben

Prunus domestica L. – **Pflaume, Zwetsche → Schlüssel 2**

2′ Zweige selten und nur im oberen Teil behaart, Blattrand mit stark vorwärts gerichteten Zähnen; im obersten Teil ist das Blatt zugespitzt; Blütezeit sehr früh, Blüten weiß, Früchte kugelig, gelb, rot oder braunrot

Prunus cerasifera EHRH. – **Kirschpflaume**

Die Art Kirschpflaume heißt im Norden und Osten volkstümlich, aber fälschlich Mirabelle/Mirabelka. Sie blüht schon 1–3 Wochen vor der Schlehe. Laubblätter recht dünn (Fingerprobe zwischen Daumen und Zeigefinger). Fruchtstiel in kleiner Delle sitzend. Fruchtfarbe gelb, rot und selten fast „schwarz"-rot*, sehr selten auch mehrfarbig* oder blau*. Frucht kugelig, einige mit Spitze am Narbenende, einige eiförmig, viele klein (10–20, selten bis 30 mm lang). Fruchtreife Mitte VII bis Mitte VIII, selten bis Anfang X. Massenträger, häufig mit Alternanz. Angenehm saftig, aber viele fade und mehlig schmeckend. Bewährtes Windschutzgehölz im Norden. Edelsorten (z. B. Anatolia) schmecken vorzüglich, sind allerdings nur selten im Obstgarten zu finden.

Schlüssel 1: *Prunus spinosa*

Die Art Schlehe steht eher auf lehmigen Böden. Die Frucht ist stets blau. Sie hat viele Tannine (Ausnahme s. u.) und wirkt darum vor der Einwirkung des Frostes adstringierend. Die Längsachse des Steines ist stets gerade.

1 Reife Frucht hat fast keine Tannine, wirkt also nicht adstringierend; kaum im Beobachtungsgebiet zu erwarten, wohl aber in Südostdeutschland, Tschechien, Slowakei.

Prunus spinosa **ssp.** ***moravica*** DOMIN – **1.4.0 Milde Schlehe***

1′ Reife Frucht hat viele Tannine, die erst mit Frosteinwirkung zerfallen, herbe Schlehen **2**

2 Blüten-/Fruchtstiel behaart, mitunter sehr kurz, nur 3 Fundorte im Beobachtungsgebiet!

Prunus spinosa **ssp.** ***dasyphylla*** SCHUR. – **1.3.0 Filzige Schlehe***

a) Frucht 8–10(–14) mm lang

ssp. ***dasyphylla*** **var.** ***dasyphylla*** **– 1.3.1 Kleine Filzige Schlehe***

b) Frucht 14–18(–20) mm lang

ssp. ***dasyphylla*** **var.** ***supradensa*** HRABET – **1.3.2 Große Filzige Schlehe***

2′ Blüten-/Fruchtstiel kahl **3**

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

3 Frucht 8–12 mm lang, meist dicht buschiger Wuchs, häufig

Prunus spinosa* ssp. *spinosa L. – **1.1.0 Gewöhnliche Schlehe**

3′ Frucht 14–18 mm lang, selten mehr, lockerer Wuchs, selten

Prunus spinosa* ssp. *megalocarpa DOMIN – **1.2.0 Großfruchtige Schlehe***

1.1.0 und 1.2.0 haben viele Übergänge

a) Die langrutige Form ist fast dornenlos, besonders lichtdurchlässig, bildet keine Dickichte und ist deshalb gut bepflückbar. Die Spitze des Stielendes vom Stein verbleibt zwar im Körper, lugt aber ein wenig schräg heraus. Reife Früchte bilden Mumien bis Ende II. Sehr selten in „verlassenen" Stellen alter Höfe und „ungepflegter", hofnaher Knicks.

3.1.1 Hofschlehe*

Gemäß WERNECK (1961/62) ist die Hofschlehe eine durch Auslese erhaltene Kulturschlehe, während es sich bei den anderen Sippen um Wildschlehen handelt.

Schlüssel 2: *Prunus domestica*

Die Art Pflaume kann pragmatisch gegliedert werden in **Primitivpflaumen** sowie in **Landrassen** und **Edelsorten.** Überschneidungen werden besonders deutlich bei den Unterarten Rund-Pflaume (ssp. *italica*) und Halbzwetsche (ssp. *intermedia*). Primitivpflaumen sind kleinfruchtige Sippen (Fruchtlänge (16–)18–29(–40) mm), die sich mit geringer Selektion vor sehr langer Zeit ergeben haben und heute nur noch sehr selten vorkommen. Ihr Bestand ist aus ethischen und auch aus wirtschaftlichen Gründen (für die Züchtung verwertbare Genome) dringend zu sichern und auszubreiten. Die Blütezeit der Pflaumen liegt deutlich später als bei den Kirschpflaumen. Pflaumen reifen zwischen Mitte VII und Ende X. Eine systematische Trennung neuer Sorten in Halb- und Echte Zwetschen ist wenig befriedigend!

Man beachte, dass es zu 4′ a) drei, zu 8 zwei Alternativen gibt.

1 Frucht länglich, meist > 35 mm lang, beidendig verjüngt, blau, wenig saftig, darum gut backfähig, meist steinlösend

Prunus domestica L. **ssp. *domestica*** – **3.8.0 Echte Zwetsche**

1′ Frucht anders **2**

2 Frucht länglich, dann meist > 35 mm lang, beidendig dick-oval oder nur Stielende verjüngt sowie kugelig und süßlich und nicht herbe oder milde schmeckend **8**

2′ Frucht anders, meist < 35 mm lang **3**

3 Fruchtstein mit deutlichem bis sehr kurz abgewinkeltem Stiel, dabei Längsachse bogenförmig oder am Stielende gekrümmt, der Stiel des Steines folgt dann in der Richtung der ± stärker gewölbten Bauchnaht **4**

3′ Stielende des Fruchtsteines nicht oder nur kurz und gerade über den Körper hinausragend, Längsachse somit gerade, Stein in Seitenlage ± symmetrisch..... **5**

4 Fruchtfleisch weich, sehr saftig, angenehmes, sehr süßlich-kräftiges Aroma, sehr hohe Oechsle-Werte (RZ 10/2011, 86° Oechsle), Reife Ende VIII, Fruchtgröße 28.0–24.4–26.0 mm, Frucht gelblich. Stein mit sehr kurz abgewinkeltem Stiel, somit Stein fast beidendig gleich oval, Indizes 42:62:146. Im Beobachtungsgebiet sehr selten bei Liebhabern, in Süddeutschland und der Schweiz häufiger

Prunus domestica* ssp. *intermedia RÖDER **var. *intermedia*** – **3.7.5 Löhrpflaume**

4′ Fruchtfleisch ± mäßig saftig, leicht süßsäuerlich-mildes, pflaumiges Aroma, später auch mehlig schmeckend, Reife Mitte VII bis Anfang VIII, Fruchtgröße z. B. bis 37.4–24.4–25.8 mm, auch deutlich kleiner, stets Dicke größer als Breite, Frucht mit ein wenig gebogener Längsachse bis oval-trapezförmig. Der Stein ist in Seitenlage lang-sichelförmig oder hat einen stärker gebogenen Bauch und schwächer ausladenden bis fast geraden Rücken. Der

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Stiel des Steines liegt außerhalb des Körpers und folgt in der Richtung der Bauchnaht. Seltener im Beobachtungsgebiet, wohl häufiger in Ost-/Süddeutschland. Die Zusendung von Zweigen mit Früchten dringend erbeten!

Prunus domestica* ssp. *pomariorum WERNECK – **3.4.0 Spilling***

Spenling (oberdeutsch), Spill'n (niederdeutsch)

a) Frucht leuchtend gelb-rot, Größe z. B. bis 37.4–24.4–25.8 mm, Stein länglich: 21.3–6.1–8.9 mm, Indizes 29:42:146, Frucht mit geringer, Stein mit deutlicher Sichelform

3.4.1a Gelb-roter Spilling*

b) Frucht rot, sonst wie a), vorzüglich für leichte Böden

3.4.1b Roter Spilling*

c) Frucht blau, oval-trapezförmig, etwas größer als bei Kricke und Wiechel, Größe z. B. 27.9–25.1–26.4 mm, Stielende des Steines ein wenig außerhalb des Körpers und deutlich abgewinkelt, Größe des Steines z. B. 16.5–7.2–10.0 mm, Indizes z. B. 44:61:139 (wie d), wohl häufiger im BG verkannt und verwechselt mit Kricke oder Wiechel

3.4.2 Blauer Spilling*

d) Frucht gelb, Größe z. B. 30.3–24.1–24.8 mm, Form walziger als c), Stielende des Steines ein wenig außerhalb des Körpers und deutlich abgewinkelt, Steingröße z. B. 15.3–6.8–9.8 mm, Indizes 44:61:139 (wie c), bislang im BG nicht nachgewiesen, wohl übersehen

3.4.3 Gelber Spilling*

5 Frucht 2–3 cm lang, eine sehr süße Primitivpflaume (RZ 10/2011 85° Oechsle) mit vielen Tanninen, darum stark adstringierend wirkend (besonders gelbe Ziparte), Blüten z. T. paarig, Fruchtstiel lang und behaart, flach sitzend auf der Frucht (im Vergleich zur Kirschpflaume). Beide Sippen selten im Beobachtungsgebiet, häufiger in SW-Deutschland. Zweige mit Früchten darum dringend erbeten.

Prunus domestica* ssp. *prisca BERTSCH – **3.2.0 Ziparte***

a) Frucht gelb, sonnenseitig mit rötlichen Punkten, im Spätherbst auch einige leichte Blautöne möglich, Frucht sehr stark adstringierend, Fruchtreife Anfang X, Fruchtstiel 11–15 mm lang, Fruchtstein fast linsig, Stielende etwas abgerundet, Narbenende spitz. Indizes 51:78:151, Flanken mit Riefen

3.2.1 Gelbe Ziparte*

Nach neuesten Untersuchungen gibt es gute Gründe, die Varietäten Kricke und Wiechel sowie die Gelbe Ziparte zu einer Unterart mit drei Varietäten zu vereinen.

b) Frucht blau, mäßig adstringierend, Fruchtreife Ende VIII/Anfang IX, Fruchtstiel deutlich länger als 15 mm (so kaum verwechselbar mit einer Wiechel), Fruchtstein rundlich, Indizes 54:83:153, Flanken flach gemuschelt, nicht im Beobachtungsgebeit nachgewiesen, vielleicht nur verkannt

3.2.2 Blaue Ziparte*

Nach neuesten Untersuchungen gibt es gute Gründe, die Blaue Ziparte mit kahlen Blüten-/Fruchstielen bei der Kricke und die mit behaarten bei der Wiechel zu führen.

5′ Frucht 2–3 cm lang, süßlich bis kräftig herbe, allenfalls ein Hauch an Tanninen..... **6**

6 Frucht stets blau, kugelig bis leicht oval oder leicht kürbisförmig, nie sichelförmig, 16–29 mm lang, Fruchtstiel im Beobachtungsgebeit nie länger als 15 mm, Reife der Beduftung meist IX. In Süddeutschland wohl Krieche genannt

Prunus domestica* ssp. *insititia BONNIER & LAYENS – **3.1.0 Kricke/Wiechel***

(Name im Norden und Osten)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

a) Frucht kräftig schmeckend, Reife der Beduftung IX, Genussreife danach, auch bis XI möglich. Blüten-/Fruchtstiel stets kahl. Areal größer als Europa

var. „*austerior*“ – 3.1.1 Kricke*, Herbere Hafer-Pflaume

b) Frucht milde schmeckend, Reife der Beduftung schon während der ersten Hälfte VIII möglich, Genussreife schon Mitte VIII bis IX. Blüten-/Fruchtstiel kahl oder behaart. Mehrere Formen. Nur lückenhafter Bestand in Deutschland bekannt. Fundmeldung, besser Zusendung von Zweigen mit Früchten sehr wichtig! Leider im Volksmund. fälschlicherweise häufig Spilling genannt

var. „*mitior*“ – 3.1.2 Wiechel*, Mildere Roggen-Pflaume

b1) Milde schmeckende Wiechel, Beschreibung unter b), Blätter mittelgrün, eiförmig, Rand normal breit-gesägt, Nervatur normal, Fruchtstiel kahl oder behaart

3.1.2 Wiechel (Normalform)*

b2) Fast süßlich schmeckende Wiechel, Genussreife Ende VII/Anfang VIII, Blätter grob, mit starken Sägezähnen, Nerven der Ober- und Unterseite sehr stark hervortretend, Fruchtstiel kahl oder behaart. Elsass (F), Hochsauerland (NRW)

3.1.3 Wiechel (Süd- und Westform)*

6′ Frucht andersfarbig, kann bei Überreife auch etwas bläulich sein..... **7**

7 (Blau-)rot-gelbe, 20–27 mm lange, beidendig kurz ovale, süß-aromatisch-saftige, frühreife Frucht (einige fade), Reife Ende VII/Anfang VIII, Stein flach, in Seitenlage voll symmetrisch, Stiel- und Narbenende gerade auslaufend und breitendig kurz zugespitzt, Längsachse also gerade. Indizes 42:70:163. Kronblätter gelblich-weiß, recht groß, schmückend. Laubblätter hellgrün-matt, sehr früher Laubfall, Verhältnis der Spreitenbreite zur -länge 50–65 %. Blüten-/Fruchtstiel kahl oder behaart. Die Sippe hat im Beobachtungsgebiet eine deutlich südöstliche Verbreitung. Inzwischen auch Fundmeldungen vom Spreewald (H. Illig) und von Groningen (NL) (H. Woldring)

Prunus domestica* ssp. *intermedia* RÖDER var. „*tricolor*“ – 3.7.4 Kreete

7′ Die braungelblich-rötliche, 30–34 mm lange und 24–26 mm dicke, süß-aromatische, weniger saftige, eiförmige Frucht nimmt bei starker Überreife auch leicht bläuliche Töne an. Reife Ende VIII/Anfang IX. Der markante, unterschiedlich große Stein ist mit geschwungener Längsachse versehen und läuft selten über ein Drittel, meist über die Hälfte und auch über zwei Drittel der Länge bis zum Narbenende nadelspitz zu. Die Bauchnaht ist mäßig bis stark kräftig ausgebildet. Die Flanken sind recht glatt. Indizes 41–46:55–64:129–149. Blüten-/Fruchtstiel stets kahl. Laubblätter dunkelgrün-Glänzend. Areal auf besseren Böden des Beobachtungsgebietes, in ganz Mecklenburg und Jütland

Prunus domestica* ssp. „*acuticarpa*“ – 3.3.0 Kreeke

8 Frucht länglich bis eiförmig, (2–)4–8 cm lang, beidendig gleich oval oder am Stielende verjüngt, blau, violett, rot oder gelb, saftig, weich, häufig steinhaltend. Sehr vielgestaltig

***Prunus domestica* ssp. *intermedia* RÖDER – 3.7.0 Halbzwetsche**

a) Frucht gelb, rötlich punktiert, sehr saftig, Reife Ende VIII, Größe 45.2–31.8–35.7 mm, am Stielende stark verjüngt, größte Dicke nach 3/5 der Länge, dicke Falte. Stein 22.2–7.9–12.9 mm, grob, Stielende fast gerade und breit endend, Längsachse gerade, Narbenende etwas zugespitzt, sehr starke Bauchfurche, Indizes 36:58:163. Viel Wurzelbrut, leicht vermehrbar, seit 19. Jh. in S-H sehr häufig, heute wohl wegen der starken Wurzelbrut sehr selten

7.2.3 Gelber Holsteiner*

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

b) Frucht blau, Form und Größe etwa wie Wiechel 28.9–25.8–26.1. Reife Ende VIII/Anfang IX. Blütenstiel behaart. Steingröße 15.2–6.7–9.3 mm, Indizes 44:61:139. Noch stumpf linsenförmig, aber deutlich kurz gerade gestielt, Längsachse gerade, Stein also symmetrisch, eine Riefe bis zur Hälfte, Flanken sehr fein und schön gemuschelt. Sehr selten, aber wahrscheinlich nur häufig übersehen bzw. mit der Kricke/Wiechel verwechselt

3.7.3.1 Kleine Blaue S-H Primitivpflaume*

8′ Frucht kugelig, 2–3 cm Durchmesser, gelblich, sonnenseitig rötliche Punkte, süßtrocken, aber angenehm gewürzt, stets gut steinlösend. Im Beobachtungsgebiet nur selten in Gärten. Fälschlich wird der Name Mirabelle im Norden und Osten auch für Kirschpflaumen gebraucht.

Prunus domestica* ssp. *syriaca (BORKH.) JANNCHEN – **3.5.0 Mirabelle**

8″ Frucht kugelig, 3–5 cm Durchmesser, gelb, blau oder rot, süß-saftig, Stein fast kugelig, häufig steinhaltend, Dicke 70–99 % der Länge. Kronblätter fast rundlich. Sehr vielgestaltig!

Prunus domestica* ssp. *italica GAMS – **3.6.0 Rund-Pflaume**

a) Gelieferte Steine eines Gehölzes aus Groningen (NL): Größe 15.9–9.5–13.4 mm, Indizes 60:84:141, Längsachse gerade, symmetrisch, sehr breit-dick linsig, Stielende abgerundet, Narbenende spitz, Bauchfurche breit gerieft, Flanken glatt, mittig mit Grat

3.6.3 Haithabu-Pflaume*, Bonne de Brye

Lieferung der Steine, Deutung und Name Haithabu-Pflaume von H. Woldring (NL). Der Name bezieht sich darauf, dass solche Steine auch in Haithabu gefunden wurden. Die Bestimmung als Sippe „Bonne de Brye“ erfolgte gemäß WOLDRING (2012) durch Nina Plumbe (Norfolk, GB). Heutige Funde: „Blaue Pflaume“ in Dorf Tirol, „Muthöfe“ (I), „Krieche von Escherndorf“ (Franken), Steine von V. Wissemann (Thüringen).

Literatur

CRANE, M. B. & LAWRENCE, W. J. C. (1934): The genetics of garden plants. London: 236 p.

HANELT, P. (1997): European wild *Prunus* fruit crops. Bocconea 7: 401–408.

HARTMANN, W. (2000): Farbatlas alte Obstsorten. Ulmer Verlag, Stuttgart: 318 S.

KÜHN, F., (1988): Wurzelechte Pflaumen in Mähren. Veröffentl. Landw.-chem. Bundesanst. Linz/Donau 19: 117–123.

REYNDERS, S. & SALESSES, G. (1991): Study on the relationships within the subgenus Prunophora. Restriction maps of the ribosomal genes in *P. cerasifera* and *P. spinosa*. Acta Hort 283: 27–29.

RYBIN, W.-A. (1936): Spontane und experimentell erzeugte Bastarde zwischen Schwarzdorn und Kirschpflaume und das Abstammungsproblem der Kulturpflaume. Leningrad: 37S.

SCHLOTTMANN, P. (2003): Von Schlehen, Kricken, Kreeken, Bunten Pflaumen und Spillingen. Kiel. Not. Pflanzenkd. Schleswig-Holstein Hambg. 31: 95–108.

SCHOLZ, H. & SCHOLZ, I. (1995): *Prunus*. In: HEGI, G.. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. IV 2B. Blackwell, Berlin: 446–510.

STÖSSER, R. (1999): Klassifizierung und Herkunft der Sammelart *Prunus* × *domestica* L.: Eine Literaturübersicht. Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 84: 75–80.

WEBER, H. E. (1967): Über die Vegetation der Knicks in Schleswig-Holstein. Mitt. Arbeitsgem. Floristik Schleswig-Holstein Hamb. 15: 196 S.

WERNECK, H. L. (1961/62): Die Wurzel- und kernechten Stammformen der Pflaumen in Oberösterreich. Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, Jg. 1961: 7–129. Nachtrag 1962: 265–273.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

WOLDRING, H. (2000): On the origin of plums: a study of sloe, damson, cherry plum, domestic plums and their intermediates. Palaeohistoria 39/40: 535–562.

WOLDRING, H. (2012): Traditional plum varieties in the northern Netherlands: modern occurences and archaeological evidence. Palaeohistoria 53/54: 393–423.

Manuskript eingereicht 2012-02-26, in veränderter Form 2013-03-15, angenommen 2013-03-21.

Anschrift des Verfassers

Peter Schlottmann
Ansverusweg 15
23909 Ratzeburg
Telefon/Telefax (04541) 4556

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Anhang

Gliederung der Obstwiese der Stiftung Herzogtum Lauenburg im Reservat Ratzeburg, Ortsteil Stüvkamp, Eingang Einhaus, Straße Hoffberg. Besichtigung mit Anmeldung bei Peter Schlottmann.

1.0.0 Art **Schlehe, Schwarzdorn** – ***Prunus spinosa*** L.

- **1.1.0** Unterart **Gewöhnliche Schlehe** – ***P. s.* ssp. *spinosa***
  - **1.1.1a** eiförmige Gewöhnliche Schlehe
  - **1.1.1b** Gewöhnliche Schlehe mit rundlichem Stein
  - **1.1.1c** Gewöhnliche Schlehe mit eiförmigem Stein
  - **1.1.1d** Aufrechte Gewöhnliche Schlehe
  - **1.1.1e** Spätblühende Gewöhnliche Schlehe
  - **1.1.1f** Gewöhnliche Schlehe, noch nicht gliederbar
- **1.2.0** Unterart **Großfruchtige Schlehe** – ***P. s.* ssp. *megalocarpa*** DOMIN
  - **1.2.1** typische Großfruchtige Schlehe mit ± länglichem Stein
    - **1.2.1.9** – Sämling von 1.2.1
  - **1.2.2** typische Großfruchtige Schlehe mit rundlichem Stein
  - **1.2.3** Breitblättrige Großfruchtige Schlehe mit kugeligem Stein
  - **1.2.4** Hofschlehe, eine Kulturschlehe
- **1.3.0** Unterart **Filzige Schlehe** – ***P. s.* ssp. *dasyphylla*** DOMIN
  - **1.3.1** Kleine Filzige Schlehe
  - **1.3.2** Große Filzige Schlehe – *P. s.* var. *supradensa* HRABET
- **1.4.0** Unterart **Milde Schlehe** – ***P. s.* ssp. *spinosa.* var. *dulcescens*** DOMIN

2.0.0 Art **Kirschpflaume** – ***Prunus cerasifera*** EHRHART

- **2.1.0** Edelsorte
- **2.2.0** wurzelechte Kirschpflaume
- **2.3.0** eiförmige Kirschpflaume
- **2.4.0** blaue Kirschpflaume
- **2.5.0** bunte Kirschpflaume
  - **2.5.1** – Rebhuhn-Kirschpflaume
  - **2.5.2** – bunte Kirschpflaume

3.0.0 Art **Pflaume/Zwetsche** – ***Prunus domestica*** L.

- **3.0.** Systematik nicht geklärt
- **3.0.1** Staffordshire-Bullace, Typ 1
  - **3.0.1.9** – Sämlinge von 3.0.1
- **3.0.2** Kleine Blaue Rostocker
- **3.0.3** Sliwa lubaszka, Bryki, Polen
- **3.0.4** Kriechele Dürnau
- **3.0.5** Staffordshire-Bullace, Typ 2
- **3.0.6** Thüringer Hammelsäcke

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

3.0.7 Sarner-Bullace, Typ 2, NW-Wales, noch im Topf
3.0.8 Pogauner, Pfälzer Maschen (Oberfranken)
3.0.9 Große, gelbe, kugelige Primitivpflaume, Ortenberg
3.0.10 Sarner-Bullace, Typ 1, NW-Wales
3.0.11 Shropshire Prune Damson, Typ 2, Wales
3.0.12 Farleigh-Damson England
3.0.13 Britische Black-Bullace
3.0.14 Shepherds Bullace, England
3.0.15 Oberreuter Landpflaume
3.0.16 Kriechele Mehrstetten
3.0.17 Kriechele Hemmenhofen
3.0.18 Wildpflaume Deggingen
3.0.19 kleine nicht-blaue Bornholmer Primitivpflaume

3.1.0 Unterart **Kricke und Wiechel** – ***P. d.* ssp. *insititia*** BONNIER et LAYENS
3.1.1 Variante **A. Kricke**
3.1.1a – Kricke, Wurzelausläufer
3.1.1b – Sämlinge von 3.1.1a
3.1.2 Variante **B. Wiechel, B 1 Normalform**
3.1.2a – Typ Brokdorf, Schleswig-Holstein
3.1.2.a9 – Sämlinge vom Typ Brokdorf
3.1.2b – Typ Rondeshagen , Schleswig-Holstein
3.1.2c – Typ Harzvorland, Sachsen-Anhalt
3.1.2d – Typ Mühlhausen, Thüringen
3.1.3 Variante **B. Wiechel, B2 Süd- und Westform**
3.1.3a – Typ 1 Wissenbourg, Alsace, Frankreich
3.1.3b – Typ 2 Hochsauerland, Nordrhein-Westfalen

3.2.0 Unterart **Ziparte** – ***P. d.* ssp. *prisca*** BERTSCH
3.2.1 Gelbe Ziparte
3.2.2 Blaue Ziparte

3.3.0 Unterart **Kreeke** – ***P. d.* ssp. *„acuticarpa“***

3.4.0 Unterart **Spilling** – ***P. d.* ssp. *pomariorum*** WERNECK, u. Ähnliche
A. Spillinge
3.4.1a – Gelbroter Spilling
3.4.1b – Roter Spilling
3.4.2 Blauer Spilling
3.4.3 Gelber Spilling
3.4.4 Weidenberger Spindling, Oberfranken
3.4.5 Wohlriechender Spilling, Rheinland-Pfalz
B. Ähnliche
3.4.6 Zweispitz – *P. d.* ssp. *pomariorum* var. *bisacuminata* WERNECK
3.4.7 Pemsen – *P. d.* ssp. *versicolor* WERNECK

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

3.5.0 Unterart **Mirabelle** – ***P. d.* ssp. *syriaca*** (BORKH.) JANNCHEN

3.5.1 Landsorte

3.5.2 Edelsorte

3.5.2a – Nancy Mirabelle

3.5.2b – Nancy Mirabelle Klon 1510

3.6.0 Unterart **Rund-Pflaume** – ***P. d.* ssp. *italica*** (BORKH.) GAMS

3.6.1 Echte Rund-*Pflaume*, var. *subrotunda* (BECHSTEIN) WERNECK

3.6.2 Reneklode, var. *claudiana* (POIRET) GAMS

3.6.2.1a – blaue Landsorte

3.6.2.1b – gelbe Landsorte

3.6.2.2 – Edelsorte

3.6.3 Haithabu-Pflaume, Bonne de Brye

3.7.0 Unterart **Halbzwetsche** – ***P. d.* ssp. *intermedia*** RÖDER

3.7.1 Küchen-Zwetsche – *P. d.* ssp. *i.* var. *culinaria* WERNECK

3.7.1a – Landsorte

3.7.1b – Edelsorte

3.7.1c – Rotzwetschke – *P. d.* ssp. *i.* var. *mamillaris* WERNECK

3.7.2 Eier-Pflaume und Ähnliche

3.7.2.1 – Gelber Bidling – *P. d.* ssp. *i.* var. *praecox* WERNECK

3.7.2.2 – Eier-Pflaume – *P. d.* ssp. *i.* var. *ovidea* MARTENS

3.7.2.3 – Gelbe Holsteiner

3.7.3 Oval-Pflaume – *P. d.* ssp. *i.* var. *oxycarpa* BECHSTEIN

3.7.3.1 – kleine blaue S-H Primitivpflaume

3.7.3.2 – Oval-Pflaume

3.7.3.3 – Shropshire Prune Damson, Typ 1

3.7.4.0 Kreete, Bunte Frühpflaume – *P. d.* ssp. *i.* var. *„tricolor“*

3.7.4.1 – Fruchtsteine flach

3.7.4.2 – Fruchtsteine mäßig dick

3.7.5 Löhrpflaume

3.8.0 Unterart **Echte Zwetsche** – ***P. d.* ssp. *domestica***

3.8.1 Landsorte

3.8.1a – Hauszwetsche aus Deutschland

3.8.1b – Hauszwetsche aus Österreich

3.8.2 Edelsorte

4.0.0 Mutmaßliche Bastarde und Hybride, Sektion *Prunus*

4.1.0 1.0.0 × 3.1.0 ? Typ 1, Habitus ähnlich Kricke

4.2.0 1.0.0 × 3.1.0 ? Typ 2, Habitus ähnlich Großfruchtige Schlehe

4.3.0 1.0.0 × 3.7.3.2 ? Alte Obstwiese Neumünster

4.4.0 Hybride 8396, 3.0.0 × 2.0.0, W. Hartmann, Hohenheim, Baden-Württemberg

4.5.0 Spillingskirschpflaume, 3.4.0 × 2.0.0, Baumschule Ritthaler, Rheinland-Pfalz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Schlottmann Peter

Artikel/Article: Bestimmung wichtiger Sippen der Gattung Prunus, Sektion Prunus mit besonderer Berücksichtigung der Primitivpflaumen 54-65